

Dreikönigen

Kath. Pfarramt Dreikönigen Enge, Schulhausstrasse 22, 8002 Zürich,
Telefon 044 202 22 61, Fax 044 202 11 32, www.dreikoenigen.ch



Pfarrer:	Pater Julius Zihlmann	Portugiesenseelsorge:	Pater José Carlos Barroso
Katechese:	Rossella Dinkelmann Ute Leber	Sakristane:	Jesús Barrio, Daniel Häner
Sozialdienst:	Marijan Markotic	Sekretariat:	Rossana Bellusci, Denise Ursprung
Hauswart:	Robert Miljkovic		Di, Do und Fr 9.00–12.00/13.00–16.00 Uhr Mi 9.00–12.00/13.00–17.00 Uhr
Spitalseelsorge:	Johannes Uppers	E-Mail:	sekretariat@dreikoenigen.ch

Gottesdienste

17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 24. Juli

11.00 Eucharistiefeier
Josef Socha

Kollekte: Stiftung Denk an mich

18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 31. Juli

11.00 Eucharistiefeier
Pater Julius Zihlmann

Kollekte: Stiftung Domicil

WOCHENTAGS

Mo 1.8. 19.00 Slawisch-byzantinischer
Gottesdienst

Di 9.30 Eucharistiefeier

Mi 27.7. 10.00 Gottesdienst im Ris

GEDÄCHTNISSE UND LEGATE

So 31.7. 11.00 Familie Bättig

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT



Während der Schulferien vom 18. Juli bis 21. August ist das Sekretariat jeweils am Dienstag und Donnerstag geöffnet von 9.00 bis 12.00 Uhr. Wir wünschen eine wunderbare Ferienzeit!

GEH – ICH SENDE DICH

Jesus, Du sendest die Jünger.
Du sagst ihnen: Geht!
Du sendest auch mich.
Geh – das gilt auch für mich.
Geh zu den Menschen, die mich nicht kennen.
Geh zu den Menschen, die einsam und traurig sind.
Geh zu den Menschen, die zerstritten sind.
Geh zu den Menschen, die sich nach einem guten Wort sehnen.
Geh zu den Menschen, die auf dich warten.
Geh – ich gebe dir Kraft dazu.
Geh – mit offenem Herzen.
Geh – ich sende dich.
Damals wie heute.

Gabriele Denner

WERTSCHÄTZUNG IM ALTER



Bild: image

Gesellschaftlicher Kontext

In der heutigen Hochleistungsgesellschaft werden ältere Menschen oft als Belastung angesehen. Dies in vieler Hinsicht: Pensionskassen, AHV-IV, Gesundheitswesen, Pflege und Betreuungskosten, Alterswohnungen, öffentlicher Verkehr usw. Besonders hilfsbedürftige und betagte Menschen, die auf spezielle Betreuung und Behandlung angewiesen sind, ernten nicht viel Sympathie, Akzeptanz und Wohlwollen. Zum Teil sind es wie «Parallelwelten»: der aktive, produktive Teil der Gesellschaft, und die «Nutzniesser» ... Als Betroffener kommt man sich nutzlos vor: eine Belastung für die Gesellschaft. Dabei fragt man sich schon, ob die Gesellschaft tatsächlich altersfreundlich sei.

Wert-Schätzung älterer Menschen

Wer ältere Menschen wirklich kennen- und schätzen lernt, wer ihr Vertrauen und ihren Respekt gewinnt, der begegnet ihnen mit ganz anderen Augen: nämlich vorurteilslos, mit offenem Herzen, mit Neugier und Dankbarkeit. Denn keine andere Generation – ausser Kindern – ist in der Lage, sich so zu zeigen, wie sie wirklich ist. Ältere Menschen müssen keinem was vormachen, vorspielen oder beweisen; sie sind innerlich frei, haben ihr Leben gelebt und wissen ganz genau, was im Leben wirklich zählt. Sie haben ihre Fehler eingesehen und stehen dazu; sie sehen aber auch all das Gute und Schöne, was sie verwirklichen und erleben durften. Erst im Alter haben sie voll begriffen, wie kostbar und einmalig das

Geschenk des Lebens ist; und wie verschwenderisch und oberflächlich wir Menschen mit dem Leben im Alltag umgehen ...

Umgang mit älteren Menschen

Wenn Menschen alt, zerbrechlich und hilfsbedürftig sind, wie bringt man ihnen die Wertschätzung entgegen? – Zuerst muss man die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen: eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, der Achtung, des Respekts und der Liebe. Hand aufs Herz: Wenn wir im Alltag dem Schwachen, Zerbrechlichen und Hilfsbedürftigen begegnen, wie reagieren wir? Die meisten Menschen sind mit der Situation total überfordert: sie neigen dazu, wegzuschauen oder zu klagen, weil sie nicht wissen, was sie überhaupt tun sollen. Warum fällt uns das so schwer? – Wahrscheinlich, weil wir auch unbewusst mit eigener Schwäche, Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit konfrontiert werden.

Zuwendung

Und genau da liegt der Punkt: Statt davonzulaufen, sollten wir den Mut fassen und uns dem Hilfsbedürftigen zuwenden. Denn das, was alle Menschen gemeinsam haben, ist auch das, was uns verbindet. Wer mit Menschen arbeitet, der muss Menschen mögen. Der muss ein guter Menschen-Kenner sein und an das Gute im Menschen glauben. Vertrauen, Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung sind immer gegenseitig. Das ist zugleich das Schönste und das Wertvollste, was wir einem anderen Menschen überhaupt schenken können. Damit die Wertschätzung zum Ausdruck kommt, braucht es immer zwei dazu: Man kann nicht die Wertschätzung von anderen einfordern, ohne sie ihnen entgegenzubringen.

Würdigung älterer Menschen

Es gibt ältere Menschen, die einmalig sind, die eine besondere Ausstrahlung haben. Auch nach dem Sonnenuntergang ihres Lebens leuchtet weiterhin das Licht ihrer Liebe, Güte, Herzlichkeit und Wärme. Bei den kleinsten Erinnerungen an sie wird es einem warm ums Herz. Sie sind für uns eine Art Leuchttürme und Wegweiser von menschlichem Wachstum, von Weisheit, Reife, Tiefe und Weite. Sie sind ein Abbild von Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Wer einem solchen Menschen begegnet (ist), darf sich sehr glücklich schätzen. Das wird einem erst dann voll bewusst, wenn der liebe Mensch nicht mehr da ist ...

Marijan Markotic